

Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.

ab dem 1. März. — Abonnement-
preis pro Jahr 12 Pfg. — Zur Dok-
umentation unserer Redaktionen reichen.

für Schriftleitung, Verlag und Erledigung verantwortlich
Adam Schwarzmann, München, Palmarstr. 9.
Druck der Münchner Handelsdruckerei Hans Beck, Waltherstr. 19. I. 8300.

Insertionspreis die 1/8-pf.ige Zeitung
oder deren Raum je Pfg. bei mehr-
maliger Wiederholung entsprechend Rabatt.

Berufskollegierung in München. Nachdem am 15. Februar die vor 3 Jahren festgelegten Tarife abgelaufen waren, weisen nun einzelne Firmen, die Tarife aufzuerneuen. Seit heute, 18. Februar, früh befinden sich bereits die Kollegen einiger Firmen in Ausstand. Zugang ist streng fern zu halten.

Scharfmacher allewärts.

n. Das „Zentralorgan des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe“ beschäftigte sich in seinen letzten Nummern ebenfalls mit dem Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiete. In dem ersten Artikel legte es den „Schwerpunkt auf den Kontakt zwischen der Bergleute und für den Kontraktbrauch nicht verantwortlich die gemeinsame Arbeitsstätte. Hierin liegt nach Ansicht des „Zentralorgan“ die Erklärung jeder fast unglaublichen Nachricht, daß „Rede um Ende zum Ausstand schritt.“ Das Blatt bewirkt an den Arbeitgebern sei es nun, zu lernen und aus jenem Vorcommunis die Lehren zu ziehen.

Der Hinweis auf die „gemeinsame Arbeitsstätte“ ist für unsere Gewerke sehr wertvoll. Wenn man jedoch in der Scharfmacherschaft das Gemeinschaftsrecht für eine erfolgreiche Agitation unter den Kollegen. Das System der Heimarbeit verhindert das wünschenswerte Vordringen der Organisation und deshalb seien unsere Arbeitgeber der Sicherung von Betriebsweckhäusern so beharrlich widerstand entgegen. Man wird sich bei den kommenden Gewerbebewegungen das Ingelandnis des „Zentralorgan“ dazu eingesetzt, daß es in der Gemeinsamkeit der Kollegen keine Grund für die Ausbreitung des Bergarbeiterausstandes seicht, sehr wohl werden müssen, denn dieser Gedanke wird praktische Bedeutung finden, wenn jemals in Zukunft an irgend einem Orte die Kollegenschaft die Errichtung von Betriebsweckhäusern für Gewerkschaftsarbeit erachtet. Selbstverständlich war das „Zentralorgan“ nicht objektiv genug, um zu formulieren, daß die Bezeichnung der Zechen „gemeinsame“ der Arbeiterschaft durch den von ihr selbst festgestellten Kontraktbrauch ein sehr schlechtes Beispiel gegeben hat. Das mag nur nebenbei erinnert sein.

Hinter dem vielgelobten Titel „Es werde nun kommt“ hat „Zentralorgan“ in Nr. 5 schon auf den Betriebsweckraum aufmerksam gemacht. Die von den ganzen abseitlichen Kreise bestreitbare Einigung bestimmten Zorte als Wunschkandidat „dass die Gewerken Arbeitgeberorganisationen nicht aus wirtschaftlichen Veranlassungen und sondern aus Überzeugungen politischen Parteien“, müssen dem Betrieb geben zu einer Bezeichnung der Weckräume. Daraus ist sich nicht klar, daß beim Gleichen Rücksatz kein Konsens hinzutreffen hat zu einer Arbeitsweise, welche abseitlicher Überzeugung er möglicherweise ist, und sein noch Gegenstand der Diskussion ist. Das ist ein großer Fehler, der die Arbeiterschaften, die sich auf die Gewerkschaften konzentriert haben, in ihrer Arbeitssicherheit und -förderung behindert.

ist es aber mit der so kraftvoll aufstrebenden christlichen Arbeiterbewegung? Dann auch ihr im Erste der Beweis gemacht werden, daß sie das Werkzeug einer politischen Partei ist? Und dennoch sind die christlichen und die übrigen Bergleute gemeinsam mit den sozialdemokratischen auf den Stumpfplatz getreten, um der Willkür jener zu begegnen, die querst den Stromtrakt gebrochen und durch ihre stets „arbeiterfreundliches“ Verhalten den Stein ins Rollen gebracht haben. Bedauerlich bleibt es, daß der Reichskanzler durch seine Aussagen über die Arbeiterorganisationen den Scharfmachern Gelegenheit gegeben hat, sich eine Märtyrerfronte ums unehrenhafte Haupt zu winden und sich als durch Tradition und natürliche Stellung zum Hüter der Staatenordnung berufenen Faktoren hinzustellen. Es gibt auch noch eine christliche, staatsstrenne Arbeiterschaft, die allerdings von diesen Hüttern des Staates“ genau so schlecht behandelt wird, wie die sozialdemokratische.

Für die nächste Zeit dürfte eine weitere Stelle in einem Artikel des „Zentralorgan“ von allergrößter Wichtigkeit werden. In Nr. 5 schreibt das Blatt: „Ganz bestimmt können wir erklären, daß alle Streikarten bei der organisierten Arbeitgeber von den Verbandsfirmen gemacht wird.“ Das heißt es also im nächsten Frühjahr auf der Hut sein, damit die Kollegen niegends in die Lage kommen, indirekt auf die Gestaltung einer Lohnbewegung einzutreten. Es muß die Anfechtung von Streikarbeit unter allen Umständen verhindert werden. Wie das am besten geschehen kann, hängt natürlich von der Lage des Einzelfalles ab. Wie sind jedoch gewiß, daß das Solidaritätsgefühl unserer Kollegen den rechten Weg finden lassen wird. Die schlesischen und belgischen Bergarbeiter haben ähnliche Gefüste der Grubenherren zu verhindern verstanden, wie werden dazu ebenfalls in der Lage sein. Selbstverständlich braucht nicht sofort mit Arbeitseinstellung vorgegangen werden, wenn der Vertrag gemacht wird, Streikarbeit unterzuschieden. Der Solidarität ist vollständig Genüge geleistet, wenn die Streikarbeit verminderter wird. Wir glauben nicht, daß das Solidaritätsgefühl der Arbeitgeber groß genug ist, um in diesem Falle die Fertigstellung ihrer Arbeit auf Spiel zu setzen. Wenn der Arbeitgeberverband aber kann mit Maßregelungen vergeben sollte, dann hat er die Konsequenzen das selbst auszuschreiben. Beim wird keiner unserer Kollegen durch Anfechtung von Streikarbeit zum Verzitter an seine Kolleginnen verschreiten werden. Wir müssen in unserem Gewerbe haben trocken, daß Tarife jetzt immer besser auszuschließen. Es ist das einzige Mittel um eine einvernehmen über Basis für unsere Gewerkschaften zu erreichen. Gleichfalls nicht in den allgemeinen Tarifverträgen und Unternehmensverträgen die bestreitige

ten Wunsche Reduzierung tragen, denn Bergarbeiter sind gleichbedeutend mit dem teilweisen Abheben vom Verrechnungspunkt trotzdem der Arbeitgeberverband in Nr. 6 des „Zentralorgan“ wieder von sich ausnahm „stets durch die Ausgestaltung des Tarifvertragsvertrags zu Erhaltung des Friedens gewirkt zu haben.“ Diese Versicherung paßt ja wenig in die zitierten Ausschöpfung über Streikarbeit, daß wir alle Freiheit haben, sie mit allein Vorbehalt anzunehmen.

Damit schließen wir für heute die Alten über „Zentralorgan“ und Arbeitgeberverband, indem wir dem Wunsch Ausdruck geben, daß jeder Kollege bis zum Beginn der Saison noch recht tatkräftig an der Gewinnung neuer Mitglieder für den Verband arbeiten möge, damit es uns möglich wird, den im Arbeitgeberverband vereinigten Scharfmachern die geschlossene Macht der christlichen Schneider und Schneiderinnen entgegen zu stellen.

Das Ende des Bergarbeiterstreiks.

1. In der ersten Woche des Monats Februar machte sich ein stetes Schwanken in der Zahl der streikenden Bergleute des Ruhrbezirks bemerkbar, jedoch waren die Differenzen keine für die Bewegung im allgemeinen ins Gewicht fallenden. War die Zahl der Ausländer an einem Tage um einige Hundert zurückgegangen, so hob sie sich andern Tages wieder. Dieses Wechselspiel wiederholte sich fortgesetzt. Am 30. Januar bereits wurde publiziert, daß die preußische Staatsregierung im Nölde dem Landtag eine Novelle zum Berggesetz vorlegen werde, welche die Wünsche der Bergarbeiter zum großen Teil erfüllen sollte. Die Novelle werde sich erstreden auf:

1. Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit einschließlich der Gräfahrt, soweit dies durch sanitäre Rücksichten geboten ist.
2. Gesetzliche Regelung des Neben- und Nebenschichtwesens.
3. Obligatorische Einführung von Arbeiterschlachten.
4. Verbot des Nullens.
5. Begrenzung der Höhe der Strafen für einen bestimmten Zeitraum.

Der Inhalt dieser angekündigten Gesetzesvorlage gab der Siebenertkommission die Unterlage für ihre weiteren Arbeiten. Die Siebenertkommission kam zu dem Entschluß, mit Rücksicht auf die in Aussicht gestellte gelegliche Erfüllung von verschiebenen Forderungen die Ansprüche der Bergleute auf folgende 5 Punkte zu ermäßigen: 1. eine 15 prozentige Lohnzählerhöhung auf die zuerst geforderten Mindestlohnsumme; 2. kommt ein Gehänge nicht zu stande, so soll der Durchschnittslohn gleichartiger Arbeit gezeigt werden und nicht, wie bisher, der ordentliche Taglohn; 3. bei Aufnahme des Arbeit sollen keine Disziplinarmaßnahmen der Streikenden vorgenommen werden; 4. aus Dienststunden auch für bestreitige Do-

Um aber diese Vorgaben stellen zu können, muß die Geschäftsführung beginnen Gewerkschaften geschult werden. Dazu mit bestreute Besprechung zu unserem Leben wollen, müssen wir mit arbeiten. Es sind ja viele erfahrene Fortschritte auf diesem Gebiete gemacht worden, aber es war mehr geschehen und da es hier in der Mitarbeit der gesamten Arbeiterkraft in der Organisation. Da der darauffolgenden Schriftsteller ist als erster Kollege Schwarz, der aus einer einzigen Stellstelle, die er auf seine Reise brachte, viele Fortschritte auf diesem Gebiete machte, ebenso wie mehr geschehen und darüber hinaus der Mitarbeiter der gesamten Arbeiterkraft in der Organisation. Da der darauffolgenden Schriftsteller ist als erster Kollege Schwarz, der aus einer einzigen Stellstelle, die er auf seine Reise brachte, viele Fortschritte auf diesem Gebiete machte, ebenso wie mehr geschehen und darüber hinaus der Mitarbeiter der gesamten Arbeiterkraft in der Organisation.

Siehe darüber aus einer einzigen Stellstelle, die er auf seine Reise brachte, viele Fortschritte auf diesem Gebiete machte, ebenso wie mehr geschehen und darüber hinaus der Mitarbeiter der gesamten Arbeiterkraft in der Organisation. Siehe darüber aus einer einzigen Stellstelle, die er auf seine Reise brachte, viele Fortschritte auf diesem Gebiete machte, ebenso wie mehr geschehen und darüber hinaus der Mitarbeiter der gesamten Arbeiterkraft in der Organisation.

Baden-Baden. Am 24. Januar hielt unsere Stellstelle ihre erste Generalversammlung ab.

Der Vorsitzende Kollege Bohnert eröffnete dieselbe und gab seiner Freude Ausdruck. Die Mitglieder vollzählig, sowie auch eine Reihe neu hinzugekommener Kolleginnen und Kollegen begrüßten alle kommen. Als letzter Direktor unserer Kasse Herr Gewerkschaftsleiter der Bergwerke am Werk. Derselbe facherte auf, das Gehörte und zu bemerken und leicht für unsere Bewegung zu sein. Daraus wurde die schon verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Baden-Baden. Am 24. Januar hielt unsere Stellstelle ihre erste Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kollege Bohnert eröffnete dieselbe und gab seiner Freude Ausdruck. Die Mitglieder vollzählig, sowie auch eine Reihe neu hinzugekommener Kolleginnen und Kollegen begrüßten alle kommen. Als letzter Direktor unserer Kasse Herr Gewerkschaftsleiter der Bergwerke am Werk. Derselbe facherte auf, das Gehörte und zu bemerken und leicht für unsere Bewegung zu sein. Daraus wurde die schon verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Baden-Baden. Am 24. Januar hielt unsere Stellstelle ihre erste Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kollege Bohnert eröffnete dieselbe und gab seiner Freude Ausdruck. Die Mitglieder vollzählig, sowie auch eine Reihe neu hinzugekommener Kolleginnen und Kollegen begrüßten alle kommen. Als letzter Direktor unserer Kasse Herr Gewerkschaftsleiter der Bergwerke am Werk. Derselbe facherte auf, das Gehörte und zu bemerken und leicht für unsere Bewegung zu sein. Daraus wurde die schon verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Baden-Baden. Am 24. Januar hielt unsere Stellstelle ihre erste Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kollege Bohnert eröffnete dieselbe und gab seiner Freude Ausdruck. Die Mitglieder vollzählig, sowie auch eine Reihe neu hinzugekommener Kolleginnen und Kollegen begrüßten alle kommen. Als letzter Direktor unserer Kasse Herr Gewerkschaftsleiter der Bergwerke am Werk. Derselbe facherte auf, das Gehörte und zu bemerken und leicht für unsere Bewegung zu sein. Daraus wurde die schon verlaufene Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Bohnert schloß mit dem Bemerkten, daß wir in Zukunft die Leistungen mit Zufriedenheit auf das vergangene Jahr zurückblicken können. Derselbe gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mitglieder sich gebeten, auch im neuen Gewerkschaftsjahr mit gleichem Eifer weiter zu arbeiten, dann werden die Erfolge sicher sein. Die Neuwahl der Vorstandshälfte ergab, daß stellige Bohnert infolge Abreise eine Wiederwahl annehmen musste, folgendes Resultat: Stell. v. Stell. Vorsitzender Thierer Massier, Stell. v. Stell. Schüttf. v. Stell. Schedler und Stell. Stell. von den Kolleginnen wurde Fraulein Mathilde Schwanninger gewählt. Nach einem kurzen Referat des Kollegen Groß über das Thema "Warum organisieren wir uns christlich?" sprach Fraulein Schedler der schon verlaufenen Versammlung den Dank aus, mit einem Appell an alle, mit allem Eifer für die gute Sache einzutreten. Zum Schluss sprach Kollege Höch der leitende Vorstandshälfte für die ruhige Tugend der den Kolleginnen und Kollegen aufgenommen wurden.

Baden-Baden. Am 29. Januar hatte unsere Stellstelle die Ehre, infolge Ausschall der für diesen Tag in Augsburg anberaumten Versammlung, den auf der Stellstelle von der Vorstandssitzung des Gewerkschaftsvorstandes in Düsseldorf begrieffenen Zentralvorstand Schwarzmann nebst dgl. Freunde begrüßen zu können. Gleichzeitig die Nachricht von der Erkrankung des beiden Generals war dieser gelangte, hatten wir doch erträg für die auf abends 8 Uhr anberaumte Versammlung agitiert, sodass der Saal des Schützenhauses überfüllt war, und sich einige Gewerkschaftler mit Stuhlosen begnügten müssen. Dr. Imle sprach in allgemein verständlicher Weise über die Notwendigkeit des Zusammenklusses der Arbeiter und Arbeiterinnen in christlichen Organisationen. Sie erklärte, daß wir als christl. Gewerkschaftler das Verrecht der Arbeitgeber achten, dass es aber ebenlogar unserer Christenpflicht ist, in der Sorge um die Selbstverherrlung und ein menschenwürdiges Dasein zu versorgen. Ebenso folgerichtig waren ihre Ausführungen, als sie sagte: daß vielleicht moncher Arbeiter und Arbeiterin sich eine solche Entlohnung und angewidrige Behandlungswerte gefallen lassen, mit dem Gedanken, es aus Religiosität still zu erblicken; dies gebe vielleicht für eine einzelne Person an, sobald aber unter dieser Fülle Bildung die Gefangenheit Schaden leidet, sei es Pflicht, dagegen Front zu machen. Zum Schluss appellierte sie an die fernstehenden Kolleginnen und Kollegen, sich dem christl. Gewerkschaftsverbande anzuschließen. Hieran schloss sich eine rege Diskussion an, der sich die Stell. Schwarzmann, Groß und Höch, sowie Frau Schedler beteiligten. Stell. Schwarzmann gab seiner Freude Ausdruck über die rege Tätigkeit unter vorbereiteter Zahl und sprach die Hoffnung aus, daß wir in Zukunft mit der gleichen Energie weiterarbeiten mögen. Dr. Schedler dankte der Referentin dgl. Imle für die herzliche Worte, die in den Herzen der Mitglieder lebhaft Wiederhall gefunden und schloss mit dem Wunsche, dgl. Imle wahr hier degradiert zu können. Nach einer Neueraffnahme von 11 Kolleginnen, somit unsere Stellstelle nun 54 Mitglieder zählt, schloß der Vorsitzende Groß die herrlich verlaufene Versammlung.

Hamburg. Am Montag den 21. Jan. hielt unsere Stellstelle ihre ordentliche Generalversammlung ab. Anfangs gab der bisherige Vorsitzende Kollege Seidenberg folgenden Jahresbericht: Bei der letzten Generalversammlung im Januar vor Jahresende unsere Stellstelle 16 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahr wurden aufgenommen 32 zugereiste Kollegen, 3 vom freien Verband trat 1 über, zusammen 46 Mitglieder. Es reisten ob nach vorchristsmäßiger Abmeldung 10, gestrichen wurden 15, so daß der Mitgliederverband am Schlusse des Jahres 1904 21 betragt, dazu kommt eine Aufnahme im Jan. d. J., mithin zurzeit 22 Mitglieder. Die Mitgliedszahl hat sich also trotz des großen Werbels, der in der Lage unserer Stadt und den außerordentlich schlechten Verhältnissen der kleinen Schnellerei begründet ist, mehr als verdoppelt. Besonders eindrücklich ist die zunahme älterer Kollegen, wodurch sich allmählich ein starker Stamm bildet. Die Versammlungen fanden regelmäßig zweimal monatlich statt. Außerdem wurden 5 öffentliche Versammlungen abgehalten, davon drei gemeinsam mit dem freien Verband bei einer im Frühjahr stattgefundenen Wohnbewegung. Die Wohnbewegung wurde von unserer Seite angezeigt und in der Einführung von Tarifen. Durch freudige Verhandlungen mit der kleinen Schnellerei fand am 21. Februar ein einstimmiger Tarifvertrag statt, der einen durchschnittlichen Steigerung von 10 Prozent, das innere Leben in der Stellstelle war ein ziemlich reges, der Versammlungsbetrieb ein aufreibender.

Am 22. Februar folgte der entsprechende Preisverhandlung mit der Schnellerei, der schließlich 21. März.

Hamburg. Am 26. Januar abgehaltete Preisverhandlung war mit besetzter. Der Vorstand eröffnete dieselbe, wobei er dar die künftige Preisgestaltung bewilligt und ob die alte Vorstandshälfte, im neuen Jahre fortzusetzen, auszurichten, sowie unter Vertrag, was der Vorstandshälfte ergab, daß stellige Bohnert infolge Abreise eine Wiederwahl anzulehnen müsse, folgendes Resultat: Stell. v. Stell. Schüttf. v. Stell. Vorsitzender Thierer Massier, Stell. v. Stell. Schüttf. v. Stell. Schedler und Stell. Stell. von den Kolleginnen wurde Fraulein Mathilde Schwanninger gewählt. Der Vorstand eröffnete mit das, das entgegengebrachte Reaktionen und gab die Preisverhandlung keine ganze Stell. mit dem Verband einzulegen. Zudem einer Kollege Höch vom Metallarbeiter-Verein einer Vortrag über die Voraussetzung des erwünschten Ergebnisses und erläuterte die Voraussetzung des eingelobten Preisverhandlung. Kollegen! Zu dies allen liegt es, treue Sache zu halten und in der Sache nicht zu trüben. Dann werden auch im neuen Jahre die Freude unserer Arbeit in Hamburg nicht ausbleiben.

Hamburg. Am 26. Januar hielt unsere Generalversammlung und an entschieden, daß sie den Verbandsstellen verwaltungsgut entspricht hat in jeder Versammlung wurden Beiträge abgezahlt und nichts bleibt unverzerrt, außer Mitglieder aber sind und viele des Verbands auszuladen. Dennoch ist allerdings doch diese Arbeit sehr vollständig ohne Verbindlichkeit. Etwa und können wir nicht auch, um auch die diesen Stellen für eine Weile und von einem abfälligen Werken in Verbreitung der Arbeit nicht auch unten und unten den bestreiten kann ausgesprochen, zugleich mit denen die Bitte er kann auch die neuen Jahre keine Unannehmlichkeiten haben, die in der nächsten Stelle haben, die in der nächsten Zahlung etwas erhöht, doch machen wir zur Einstellung der örtlichen Ausgaben einen Verfallstrag von 20 Pfund pro Tag einzuholen. Auch die Geschäftsführungsseite unserer Versammlung ist allerdings die Voraussetzung des eingelobten Preisverhandlung. Wir kosten bislang einen eigenen Einkaufsangebot. Einzelne erhält pro Mitglied 3 Pf. da mir der Beitrag im Frühjahr erhöht wurde, so hatten wir Bedenken, daß dies die Agitation etwas erschweren würde, doch auch andere Verhältnisse rügten uns, daß Verträge in Existenz zu sehen, nach entzerrtem Weilich wurde das Gewerkschaftsamt eingeholt. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Nam. 1. Vorstand: Stell. v. Stell. Schedler, Stell. v. Stell. Schedler und Stell. v. Stell. Schedler ebenfalls als Vorstand ausgewählt. Dennoch ist allerdings das Ergebnis der Verhandlung. Wir kosten bislang einen eigenen Einkaufsangebot. Einzelne erhält pro Mitglied 3 Pf. da mir der Beitrag im Frühjahr erhöht wurde, so hatten wir Bedenken, daß dies die Agitation etwas erschweren würde, doch auch andere Verhältnisse rügten uns, daß Verträge in Existenz zu sehen, nach entzerrtem Weilich wurde das Gewerkschaftsamt eingeholt. Die Neuwahl ergab folgendes Resultat: Nam. 1. Vorstand: Stell. v. Stell. Schedler, Stell. v. Stell. Schedler und Stell. v. Stell. Schedler ebenfalls als Vorstand ausgewählt. Dennoch ist allerdings das Ergebnis der Verhandlung.

Gelsenkirchen. Am Montag den 21. Jan. hielt unsere Stellstelle ihre ordentliche Generalversammlung ab. Anfangs gab der bisherige Vorsitzende Kollege Seidenberg folgenden Jahresbericht: Bei der letzten Generalversammlung im Januar vor Jahresende unsere Stellstelle 16 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahr wurden aufgenommen 32 zugereiste Kollegen, 3 vom freien Verband trat 1 über, zusammen 46 Mitglieder. Es reisten ob nach vorchristsmäßiger Abmeldung 10, gestrichen wurden 15, so daß der Mitgliederverband am Schlusse des Jahres 1904 21 betragt, dazu kommt eine Aufnahme im Jan. d. J., mithin zurzeit 22 Mitglieder. Die Mitgliedszahl hat sich also trotz des großen Werbels, der in der Lage unserer Stadt und den außerordentlich schlechten Verhältnissen der kleinen Schnellerei begründet ist, mehr als verdoppelt. Besonders eindrücklich ist die zunahme älterer Kollegen, wodurch sich allmählich ein starker Stamm bildet. Die Versammlungen fanden regelmäßig zweimal monatlich statt. Außerdem wurden 5 öffentliche Versammlungen abgehalten, davon drei gemeinsam mit dem freien Verband bei einer im Frühjahr stattgefundenen Wohnbewegung. Die Wohnbewegung wurde von unserer Seite angezeigt und in der Einführung von Tarifen. Durch freudige Verhandlungen mit der kleinen Schnellerei fand am 21. Februar ein einstimmiger Tarifvertrag statt, der einen durchschnittlichen Steigerung von 10 Prozent, das innere Leben in der Stellstelle war ein ziemlich reges, der Versammlungsbetrieb ein aufreibender. – Bei der nun folgenden Wahl zur Orts-

Das Reich



Neue nationale Tageszeitung sozial-reformerischer Richtung, in Berlin als Macht-Rosette erscheinend.
Dienstag 20 Pf., montags 30 Pf., entsprechend 80 Pf. 200 in Berlin und
Bremen für das Beste.
Wochen 75 Pf. durch die Post im Deutschen Reich. Inseraten 30 Pf.
Prospektversand frei bei beschrifteter Berlin SW 9, Johanniterstr. 6.



Die praktische neu erfundene „Muster-Präzisions-Zuschneide-Verfahren“ nach dem Universal-Einheits-System. Höchste Errungenschaft für den praktischen Umgang mit dem Schnittmuster. zu beziehen durch Erste Berliner Bekleidungs-Akademie Friedrich Biallas Berlin N. 37.

Rheinisch-Westfälische Essen-Ruhr, Bekleidungs-Akademie Bergstrasse.

Inhaber: Robert Blumenfeld.

Behördlich genehmigte erstklassige Fachschule. Unterricht im Zuschneiden von Herrenkleidern nach vorzüglich bewährtem leichtfasslichem System. Ausbildung zum Zuschneider u. Schneidermeister bis zur höchsten Vollendung. Neue Kurse beginnen am 1. und 8. jeden Monats.

Kostenlose Stellenvermittlung. — Schnittmuster-Versand. Man verlange freie Zusendung des Prospekts und Lehrplanes.

Gegründet 1886.

Prämiert: Goldene Medaille, Silberne Medaille, Ehrendiplome.

Zuschneide-Akademie von

Köln a. Rh.
Hansa-Ring Nr. 22.

früher Roussel'sche Schule.

Lehr-Anstalt I. Ranges

für alle Zweige der Bekleidungsindustrie.

Keine Filialen! Unsere Theorien werden nur in gewisse Säle gelebt.

in Köln sehr, universitär und gründlich gelehrt.

2 Deutsche Reichs- u. 6 Auslands-Patente.

Kostenlose Platzierung als Zuschneider u. Direktrice.

Lehrbücher zum Selbstunterricht. Verwand von Schnittmuster.

Illustrierte Lehrpläne kostenlos.

Die Moden-Akademie zu Leipzig Theaterplatz 1 am Alten Theater.

Leipzigs erste und einzige fachmännisch gelehrte, vielfach preisgekrönte und wirkliche Akademie für alle Zuschneidekunst und kaufmännische Wissenschaften.

Grundlegende modern-praktische Zuschneidekunst für Herren-, Damen-, Pelz-, Wäschemoden sowie für tailor-made, künstlerische Reformkleidung. Unterricht u. w. — Anerkannt erfolgreichste Ausbildung für die Praxis.

Zeugnis-Diplome. — Stellenzuweisung kostenlos. — Prospekt Interessenten kostenlos. — Ersklassige Fachzeitschrift u. Modenzeitung pro Jahr Mr. 6.00.

Perappr. 8281.

Der Direktor: Albert Thiel,
Erfinder von Zuschneiderystemen aller Prinzipien.

Wohin werde ich gehen, wenn die stille Zeit kommt ???

Diese Frage legt sich diese Zeit so mancher vor, der die Absicht und das nötige Geld hat, in der stillen Zeit das Zuschneiden zu erlernen. Um in dieser Frage, welche meist für das spätere Leben und Fortkommen entscheidend ist, richtig heran zu sein, bedarf es des fachlichen Führers, der über die wissenschaftliche Entwicklung der Zuschneidekunst, über Dauer und Kosten der Kurse genauen Aufschluss gibt, um mit dem verausgabten Gelde auch das gesteckte Ziel zu erreichen, sei es, um Zuschneider zu werden oder als Schneidermeister erfolgreich zu fungieren. Der wichtigste Berater in dieser Sache, in welchem man das ganze Gebiet des Zuschneidewesens gründlich erläutert findet, so dass einem die Wahl nicht schwer fallen kann, ist der Prospekt der Ersten deutschen Zuschneider-Vereinschule in München, welchen man durch die Direktion derselben, München, Goethestrasse 53, gratis und franko beziehen kann.

Hochwichtig für Schneider u. Schneiderinnen

welche sich selbstständig, oder Zuschneider die ihre Systeme verbessern wollen.

Gegr. 1881 Nachweislich 6 Ehren-Diplome haben seit September 1908 bis heute schon nach meinem System 42 Schüler die staatliche Meisterprüfung

mit bestem Erfolg bestanden. Im Januar 1905 beginnt wieder ein Spezialkurs für Damen- und Herren-Garderoben, im Zuschneiden, Kalkulation, Wechsellehre und Buchführung. Das System ist mehrmals prämiert mit goldenen und silbernen Medallien. Prospekte gratis durch die Zuschneider-Akademie.

Fasshauer Nachf. Direktor J. M. Wirtz,
Köln a. Rh., Hohestraße 67.

Seit 4 Jahren Lehrer im Kath. Gesellenverein Köln.

Verlangen Sie gratis den Prospekt von der mit den höchsten Auszeichnungen prämierten



ZUSCHNEIDEAKADEMIE FRIEDRICHSTRASSE 216.

Kurse

der Zuschneidekunst
für Männer, Frauen und Kinder
Schnell, leicht, kostengünstig
trotz praktisch
neuer Gedanken, neue Methoden.

und Dr. Weidmann, 20 Jahre, Münster.